Traumreise Tansania
- Notizen und Nachgedanken -

19.-20.12.08 Zugfahrt Frankfurt pünktlich • wir, Uli+Andrea haben individuell gebucht, treffen unsere Freunde Max+Bernhard aus München • Flug, Zwischenlandung Addis Abeba • dann aus dem Flieger erster Blick auf den Kili • Reiseveranstalter begrüßt uns am Flughafen • Fahrt zur Oasis Lodge in Arusha • Asphaltstraße mit afrikanischem Leben • viele halbfertige Häuser • Blick auf majestätische Vulkane Kili, später Mt. Meru • Schotternebenstraße mit afrikanischem Flair • Lodge mit hoher Mauer, bewacht • Hupe, Sesam öffnet sich - schöne Anlage, schönes Stelzenhaus, kühles Bier • Pool und „Sir Henry“, der Kronenkranich • breefing mit Henning von Elefant-Tours • romantisches 3-Gänge Abendmenue • Prediger-Lärm mit afrikanischer Musik ohrenbetäubend • Hundegebell • kaum Schlaf

21.12.08 Abfahrt mit Amos zum Arusha-Nationalpark • Trägerzuteilung • Aufstieg mit bewaffneten Nationalpark-Ranger Naziri und Guide Batch durch Regenwald zur Miriakamba-Hut auf 2.500m • Porter, Koch, Waiter, 11 Träger auf steilerem Weg • irre riesige Urwaldbäume – Elefanten-Rubbel-Baum • Lunch-Paket-Picknick am paradiesischen Wasserfall - lecker und sehr abwechslungsreich • einsamer Wasserbüffel in Senke - Andrea´s Vorliebe für diese Tierart wird geboren • Miriakamba-Hut 2.500 m • Nach jeder Tour: heißer Tee, frisch gebackener Puffmais, Erdnüsse, Kekse • sogar Duschen • Abend essen • 4-Bettzimmer fast auf Alpen-Hütten-Niveau • Giraffe 10m vorm Camp • romantischer Abendblick zum Kili • abendliche Guide-Besprechung des nächsten Tagesablaufs

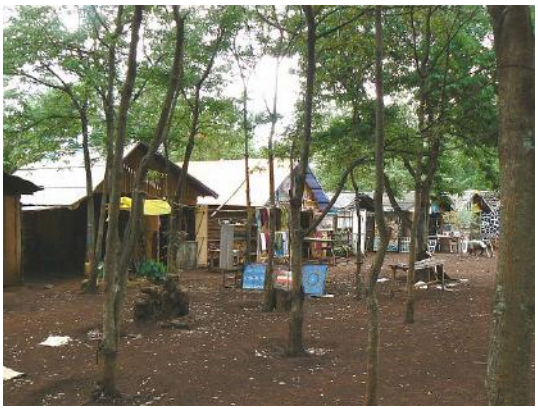
22.12.08 Frühstück • Abmarsch • tolle Blicke zum Kili in Wolkenstreifen • treppig romantisch angelegte Wege zwischen beeindruckenden Flora/Fauna - Riesenbäumen, Flechten, Blumen und Erika-Grün • Sattle-Hut auf 3.500m • schlechtere Hygiene • immer noch kein Durchfall • geruhsamer Aufstieg Little Meru 3.800m • Herzklopfen • Andrea ist leicht schwindlig • hinter dem Haus bei einer anderen Gruppe heimlich Wadenhiebe für einen Porter, der wohl ungehorsam war • grandiose Tiefblicke in die afrikanischen Ebenen • unruhiger Schlaf bei den Anderen

23.12.08 Um 1 Uhr Wecken • Tee, Gebäck • Losmarsch unter sensationell dicht besätem Sternenhimmel • Tempo zu schnell • mehrere Gruppen hintereinander • starker Wind, sehr kalt • Wasser gefriert, Thermoskannen sehr nützlich • Schwindelgefühl • anstrengende steile Pfade im Lava-Sand • wechselnder Gemütszustand • Mann, wir wollen wieder runter kommen • bei 4.300m - Max hat Probleme und nach weiterem Versuch mit Batch zurück

Sonnenaufgang • Lichter von Arusha - Andrea bekommt nun die zweite Luft • noch 1,5 h für Naziri, Bernhard, Andrea und mich • letzten 100m zum Gipfel Mt. Meru (Sozialist Peak 4.562m) nach Sonnenaufgang sehr schwer • Leistung am Limit • Andrea klagt über Übelkeit • großartiger Blick auf Kili und Ashton-Krater 3666m • endlos langer Abstieg in staubiger Lava-Asche • gut, dass wir in dunkler Nacht den Aufstieg nicht gesehen haben • Wind und viel Lava-Staub, aber es geht schon wieder recht gut • Frank empfängt uns mit süßer Brause • Mittagessen in Sattle-Hut • Weiter Abstieg zur Miriakamba-Hut auf 2.500m • Treppen nehmen kein Ende • tolle Vielfalt an Pflanzen, viele Vögel • Abend essen • Tiefschlaf

24.12.08 Weihnachten • Auszahlung der Trinkgelder nach Empfehlungen Elefant-Tours • große Zufriedenheit auf allen Seiten • Abstieg zum Gate durch Arusha-Nationalpark • großartiger Blick auf die Ebene • viele Tiere hautnah • Weg mitten durch Giraffenherde, vorbei an Wasserbüffeln, Warzenschweinen, Antilopen, Hirsch, Paviane, Zebra´s • Naziri´s Gewehr ist eine deutsche Mauser aus dem Jahr 1908 - der Kolben segnet nun das Zeitliche • Ankommen ist nicht das Ziel, denn der Weg ist allzu schön • Henning von Elefant-Tours erfragt Zufriedenheit • Batch als Guide für Kili ist uns angenehm – sein herzhaftes Lachen erkennt man überall heraus • Abends wieder gutes Menue im L'Oasis • weihnachtlicher Ausklang bei wohl verdienten Schoppen rot • Bescherung für die Männer von Andrea • belastend viel Weihnachtsmusik •

25.12.08 Fahrt von Arusha nach Moshi • nach Henning gibt es in Moshi keine Hotels mit guter Preis/Leistung – bestätigt sich trotz schöner Anlage



Bummel per Pedes an der Asphaltstraße entlang, manchmal im Schatten großer Bäume, um 13 Uhr bei 35 °C ins Zentrum von Moshi • Essen in Restaurant - chicken wings sehr gut • erster Starkregenschauer • Begegnung mit Einheimischen auf der Straße • Preisverhandlungen sind ungewohnt • viele Leute wollen uns durch die Stadt führen • Rückweg über Künstlerviertel • Souvenirkauf • Breefing zur Kilitour mit Achim • schlechtes Essen - Truthahn, aber gemütliche Runde mit Max und Bernhard • Bernhard beruhigt verzweifelte ältere Dame, deren Kinder nicht angerufen haben • sie musste absteigen, später: keiner kam hoch, aber alle gesund runter

26.12.08 Schlechtes Frühstück im Keys-Hotel, Moshi • Thüringer Stracke rausgeholt und Frühstück gerettet • Fahrt mit Amos zum Machame-Gate • unterwegs Zustieg unserer Truppe mit Chefguide Batch und sehr sympathischen 2. Guide Paul • deutsch anmutende Formalitäten im ganzen Land

wir sind 16 Mann: 4 Touristen, 2 Guide´s, Koch, Kellner, 8 Porter (max 20kg/Person) • durch Regenwald unglaublich schöner Weg • Toilettenhäusl nicht ganz so arg wie erwartet • unterwegs wird das umfangreiche Lunchpaket niedergemacht • nachmittags Regen im Regenwald • Machame-Zelt-Camp auf 3.000m oberhalb des Regenwaldes in Mangroven mit Flechten/Erika • Zelte sind schon aufgebaut, unser Seesack ist drin • im Esszelt warten wieder heißer Tee, warmer gesalzener Puffmais, Erdnüsse, Kekse • Waschen in Schüssel mit warmen Wasser • im kleinen Kochzelt schlafen 4 Leute

Abendessen erstaunlich abwechslungsreich mit Vorsuppe, Hauptspeise, Obst oder Gebackenes als Nachtisch • nebelig und feucht, aber kein Regen mehr • Spaziergang 100 m höher – beschaulicher Blick auf das Zelt-Camp • kalte Nacht trotz minus 7°C-Schlafsack Komfortbereich

27.12.08 strahlender Morgen im Camp • recht gut geschlafen • Frühstück mit Porretsch, gebratenem Ei, Würstchen, warmer Toast, Nachtisch Obst • Wasserzuteilung durch Guide – Trinkflaschen erforderlich • viele Vögel, sonst wenig Tiere • Riesenmaus 15-20 cm • traumhafte Wege mit Flechten, Senecien – tolle Gewächse, Höhlen, Wasserlöchern • Nebelschwaden • Shira-Camp auf 3.800m • Plateau mit vielen Zelten • man kennt nun schon Mitwanderer, weniger als erwartet • die kommen aus der ganzen Welt: Australien, Österreich, Japan, Russland uvam. • die Russen schaffen es nicht wirklich, zu grüßen; um so netter sind die Australier

überwältigender Rückblick auf Mt. Meru und die weiten Ebenen im Licht des Sonnenunterganges • Nachmittags-schläfchen • Andrea erkundet mit Max die Umgebung • nachts kalt - mit langer Unterwäsche im Schlafsack • Sternenhimmel einfach grandios

28.12.08 gut geschlafen • gefrorene Pfützen im gleißenden Sonnenlicht • herrliche Wege auf Plateau

Aufstieg durch Erika-Wald zum Lava-Hut 4.600 m zur Akklimatisation • Träger gehen nicht gleichen Weg • heute ist der 7.Tag über 2.500 m – allen geht es auf dieser Höhe heute sehr gut • unvergleichlich schöne Wege durch Lobelienwälder • Foto´s ohne Unterlass • 200 Jahre alte Pflanzen wie aus einem Märchenbuch • Lunchpaket mit fettigem Pfannkuchen nicht vertragen • ich bekommen den ersten Durchfall • wie ich mich fühle, ist der Kili nicht zu schaffen • 2 Immodium Akut von Max und ins Bett

29.12.08 nachts durchgeschlafen • kein Durchfall • Tabletten wirken hervorragend • Bernhard muss passen • Höhenkrankheit: Kopfweh, extremer Durchfall (Pfannkuchen?), Schüttelfrost • er steigt mit 2.Guide Paul+Träger ab

• wir gehen über die erste steilere Wand • leichte Klettereien (1.Grad höchstens) • grandiose Ausblicke auf Kili, Mt. Meru und hinunter zum letzten Camp • wir sind gut drauf • Andrea ohne Fußprobleme auch • warmes Mittag auf 4.000 m mit Eßzelt • langer Tag, steiniger Weg, teils etwas steiler • dann viele Nebelschwaden • der Standort der Toilettenhäuschen am Steilhang sieht bedrohlich aus, aber nur von unten • Unterwegs immer nettes Geplausche beim Überholen, meist aber überholt werden • Gehtempo sehr kraftsparend unanstrengend • Ankunft 4620 m Barrangu-Hut • zwischen den großen Felsblöcken die Zelte • Coca-Cola-Verkauf auf der Hütte • ich frage nach Whisky, weil wir doch auf der Whisky-Route sind • tags noch „wo steht das Klavier“ hat Andrea abends Probleme und kann nichts essen

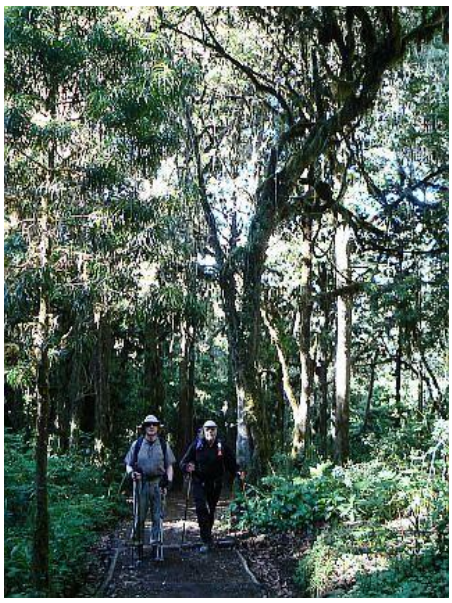
Andrea bekommt extremen Durchfall, schafft es kaum aus dem Zelt • es ist sehr kalt und stürmisch geworden • Andrea kann nicht mehr trinken, erbricht • an Schlaf ist so und so nicht zu denken • um 23 Uhr wecken • ich ziehe mich an und gehe ins Esszelt • Tee und Biskuit stehen schon • Max ist noch nicht da • Fühle mich viel zu dick angezogen • oben 7 Lagen, unten 2 Lagen • Batch entscheidet nach Rücksprache mit Andrea, dass sie am nächsten Morgen absteigt • mache mir Sorgen • Max schmeißt die Gamaschen ins Zelt, da das Anziehen mit den vielen Schichten zu anstrengend ist

30.12.08 Frank, Batch, Max und ich gehen los, dem Gipfel entgegen • lange Lichterkette in Serpentinen bis in den Sternenhimmel • über uns stürmt es wie verrückt • Windstärke 7 und minus10°C, gefühlt minus 25°C • ich schaue hoch – wo ist das Ende? • Aber die Lichterkette geht in den Himmel über • ich muss mich langsam einlaufen • mir ist leicht schwindlig • nach 3 h Max in der Krise, Blutdruckbeschwerden • ich bin bereit mit ihm zurück zu gehen, aber will für Andrea hoch • es geht weiter • ich schlafe jetzt fast bei jeder Pause ein • wir machen viele Pausen • es ist so kalt, ich muss die Überhose noch anziehen, es kostet sehr viel Energie • Batch motiviert uns • noch 1,5 h bis Stella Point 5700m • Max und ich entscheiden, wir gehen bis Stella-Point und keinen Schritt weiter • Max wird das Versprechen einhalten, ich nicht • Frank ist hinter mir und jedes Mal, wenn ich bei einer Pause stehend einschlafe, kommt Frank´s Hand fest auf meine Schulter und sein Spruch „no sleeping“ • Batch: „Noch eine halbe Stunde bis Stella Point..“ • Batch: „Noch 2 min bis Stella-Point...“ - ich glaube ihm nicht • wir sind in 2min oben • Es ist noch Nacht, aber kaum sitzen wir, sieht man die Sonne • ich mache Fotos • mein Finger wird fast blauschwarz beim Fotografieren • meine Handschuhe taugen auch nichts • der gewaltig beeindruckende Sonnenaufgang hier oben ist unglaublich

ich bekomme die 2. Luft • die Anstrengung ist wie weggeblasen • ich gehe mit Batch zum Uhuru-Peak • er trägt meinen Rucksack • Max und Frank bleiben • es wird mir bewusst, wie groß die Anstrengung war und dass ich nie wieder hier oben stehen werde • die Sonne verzaubert alles • Batch fotografiert mich am Uhuru-peak •

ich bin sehr bewegt • wir gehen zurück • Max und Frank sind schon weg • Steiler Abstieg, Schotter reißend • treffen die Frankfurter, die zur Silvesternacht aufsteigen • Aufstieg bei Nacht hat Vorteile, man sieht die Höhe nicht • Abstieg ins Camp • Max schläft schon im Zelt • ich haue mich hin – 30 min Schlaf • Suppe zur Stärkung • Abmarsch Max, Batch und ich in Richtung 3000 m-Camp auf der Mweka-Route • schöne Strecke • wir sind gut drauf • Andrea ist schon im Camp • ihr geht es wieder gut • sie ist mit dem Koch und einen Träger recht gut die 2000 m abgestiegen • Träger spielen Dame mit Spielbrett aus Pappe, Staub, Bier- und Coladeckeln • Andrea besorgt Gipfel-Bier • ein echter Genuss • wir schlafen hervorragend

31.12.08 Nach Frühstück Aufstellung der Mannschaft • Rede von Max • Trinkgeldauszahlung



angenehme Stimmung • die Mannschaft singt für uns das Kilimandscharo-Lied • sehr bewegend, alle sind glücklich • Abstieg zum Mweka-Gate • wunderschöner Weg durch Regenwald • die Porter rennen, der Stall ruft • Bernhard und Amos erwarten uns mit Coca-Cola, leider nicht mit Bier • trotzdem überrascht und hoch erfreut • Fahrt zum Keys-Hotel nach Moshi • Silvesterfeier: Menue ok, Schwein, Rotwein • Bernhards Grappa aus Wasserflasche • Bedienung schläft an der Bar • Mitternacht Wunderkerzen für die jungen Kellnerinnen– Begeisterung bei der sonst recht lahmen Bedienung

01.01.09 Abschiedsfrühstück mit Bernhard und Max • Stracke rettet wieder das schlechte Frühstück • Verabredung nach Dessau zur Radtour • Fahrt mit Arnold nach Arusha zu Henning • Einweisung für Safari in Hennings Büro • weiter geht es mit Arnold als Fahrer und Godwin als Koch in Toyota Landcruiser • 1. Ziel Lake Manyara Nationalpark • am Massai-Markt - das Verkaufsgebaren der Einheimischen wird langsam lästig

Lodge mit Zeltplatz + Pool • schöne Anlage • jetzt größeres Zelt, man kann drin stehen • Nationalpark Lake Manyara • Affen, Warzenschweine, Antilopen, Büffel, Nilpferde, viele Vögel und Enten, fern Flamingos, Pelikane vor der 800 Meter hohen Wand des afrikanischen Grabens • stehen im Jeep und genießen Rundfahrt • gemütliches Abendbrot mit Fahrer, der durch seine Fahrerlaubnis etwas „Besseres“ ist und deshalb mit den Touristen essen darf

02.01.09 Gut geschlafen • Godwin kocht noch besser • Pool • Frühstück • Andrea wird das afrikanische fettige Essen langsam zuviel • Abfahrt zur Serengeti über Ngorongoro View - toller Blick in das achte Weltwunder • unterwegs Formalitäten an den Gates • Mittagsrast auf einem Kopje • nette Amerikaner an der Raststätte • Elefanten, Thompson Gazellen, Antilopen, Sekretäre, Geier, Zebras, Löwen-Pirsch...

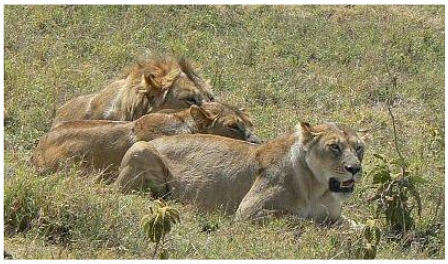
große Herden der beginnenden kleinen Migration • Andrea wieder krank, Durchfall, Gliederschmerzen, 2x Immodium-Akut -Wundermittel von Max

Die Weite der Serengeti ist beeindruckend • Essen im „Käfig“ wegen der Affen • die netten Australier und die nicht grüßenden Russen sind auch im Camp, nicken doch einem tatsächlich fast zu

03.01.09 Um 5 Uhr ist die Nacht vorbei • die Amis machen Nachtsafari • nachts die Hyänen gehört und viele Geräusche, die nicht zuzuordnen sind • keine Lust auf Toilettengang • Andrea mit Ibu 800 nach dem Frühstück entscheidet sich für´s Mitkommen • ich habe großen Appetit • Serengeti in der frühen Morgensonne • kühle Brise, phantastisch • riesige Herden Gnus und Zebras, Löwen, Hornvögel, Sekretäre, Büffel • zwei Geparden bei der Jagd beobachtet, sie erlegen ein junges Gnu - spannend •

Safari bis Mittag • Pizza und Gemüse mit Kartoffeln, sehr gut • Andrea macht jetzt wieder besseren gesundheitlichen Eindruck • Abfahrt zum Ngorongoro-Camp • Rückfahrt sehr staubig • am Ngorongoro-Aussichtspunkt lästige Massai-Jugendliche, alle wollen etwas verkaufen, nur Kitsch • Arnold vertreibt sie • die Serengeti bleibt hinter uns, diese einmalige Landschaft • Camp Ngorongoro am Kraterrand sehr schön mit riesigem Baum • sind fast die Ersten heut und können warm duschen • zwei Elefanten in direkter Nachbarschaft – 15 m entfernt • 2 Marabus als Maskottchen • die Russen sind wieder da und grüßen jetzt sogar • es soll kalt werden – wir werden sehen • unser Zelt ist sehr gut • idyllischer Sonnenuntergang

04.01.09 Super geschlafen, das soll kalt sein? • Ngorongoro-Krater - beeindruckende Abfahrt in den Krater bei Morgensonne auf extrem steiler und schlechter Straße • am Anfang wenig Tiere •



viele Vögel • Gnus, Elefanten, Vögel, Zebras, Strauss • Löwen bei Ansitz auf Gnuherde neben 6 Auto´s • Wildschweinsuhle

Wasserloch mit Hippo, Vögeln, Wasserbüffel am Rande

Nashorn, auch Hyänen waren bei der Arbeit zu beobachten • Ausfahrt am späten Nachmittag • utopisch schlechte Straße • ein Camp mitten im Krater • Heimfahrt nach Arusha • unterwegs Kunstmärkte, ohne Erfolg – viel zu teuer alles • Arnold und Godwin ausgezahlt, wieder Obergrenze • sie sind glücklich • zu Hennings Büro • dann L' Oasis-Lodge • an der Bar nette Leute aus Kigali kennen gelernt, er Türke, sie Schwedin • wieder Haus 20 • gut geschlafen

05.01.09 Fahrt zum Kili-Airport • Abflug nach Stone-Town Sansibar • vom Taxifahrer Chichi abgeholt

Unterkunft mitten in der Altstadt im romantischen Coffee-house • sehr viel Charme • wie aus 1000 und einer Nacht • enge Gassen • Mittagsschläfchen • zu warm für Unternehmungen • abends Stadtbummel • englischer Club - schöner Meerblick von Dachterrasse • Restaurant Mercuri´s ist grottig schlecht, aber nette Dänin • abends verlaufen wir uns im Gassengewirr • keine Chance ohne einheimische Hilfe

06.01.09 herrliches Frühstück über den Dächern Stown Towns - auf Dachterrasse des ehemaligen Sultan-Hauses • Blick rundum auf die Altstadt •

Erkunden den Markt • netter Führer • Gewürze, Obst, Fischversteigerung, Fleisch • den Hühnermarkt muss man gesehen haben • Bäder • viele Menschen • Anglikanische Kirche, Moscheen • Unglaublich schöne Haustüren • Streit mit Führer um die Bezahlung • 10 Dollar sind ihm zu wenig, er ist unverschämt und bekommt nicht mehr, wir kennen ja schon die üblichen Preise • Fahrt zur Ostküste ist geklärt • Taxi, wer ist es – Chichi •

Spice-Tour • Pfeffer, Vanille, Ingwer, Zitrone, Kokosnuss, Verkauf – das übliche Palaver • wir handeln und kaufen wenig • Fahrt zur Ostküste • Viele Polizeikontrollen • wir werden doch wohl nicht in diesem wilden Dorf wohnen? •

abgeschirmt hinter hohen Mauern öffnet sich das kleine Paradiestor • **Blue Oyster** • der erste Eindruck – ältigende Farbenspiele des Meeres – türkis bis dunkelblau in vielen Nuancen • kein Massentourismus • aber eine Einkaufsbummel oder Ablenkungen dieser Art • nur beschauliche Ruhe • am Flieger hatte man uns die Sonnencreme weggenommen (versehentlich im Handgepäck) • Pech gehabt, Einkaufen hier nicht möglich • aber Angebote zum Schnorcheln, Delphinbeobachtungen, Massage und Segeln •

Sehr nett familiär und deutsch geführt • Fam. Beiser aus Höxter • Vater mit 2 Söhnen, schwarze Schwiegertochter, vergnüglich verwöhnter Enkel, der mit seinen großen dunklen Kulleraugen alle verzaubert • tolles großes Appartement mit Balkon • luftiges nettes Restaurant • romantisches Abendessen mit viel Wind • lernen den Kapitän des Segelbootes kennen • keine Moskitos • erstaunlich tolles Klima ohne Klimaanlage durch Windzug •

07.01.09 Nach dem Frühstück - Sonnenschirm • nachmittags Segeltour mit dem Kapitän • lesen, nichts tun, schlafen, Kreuzworträtsel, nichts tun, Strandspaziergänge, baden • mittags nehmen wir eine Kleinigkeit im Restaurant • abends schlemmern

08.01.- 10.01.08 dito, Faulsein ist nach dieser Tour ein wenig gewöhnungsbedürftig, gelingt uns dann aber doch ganz gut

11.01.09 nach dem Frühstück rumgammeln • Mittag Taxi nach Stone-Town • Flug über Daressalam nach Addis • alles klappt super • Andrea klappert die Souvenirläden ab • wir ziehen uns um, in Deutschland soll es kalt sein • war es auch • aber auch herrlich, wieder daheim zu sein – EINE TRAUMREISE IST ZU ENDE –
tja und Elefant-Tour´s – gerne wieder!